

## Die jahreszeitliche Entwicklung der Heideflora (III) \*

Zur Untersuchung der Hangneigung wurden Probeflächen gleicher Exposition in Gruppen geteilt, die sich untereinander immer um je 5 Grad Neigung unterschieden; es ergaben sich dabei 5 Gruppen von 5 bis 25 Grad Böschungswinkel, die allerdings nur in West- und Ostlagen in genügender Menge vorhanden waren, während auf Südhängen die Neigungen unter 15 Grad, im Südwesten und Südosten dagegen die zwischen 15 und 20 Grad fehlten. Ferner konnten nicht bei allen Expositionen die gleichen Pflanzenarten zum Vergleich herangezogen werden, da sie nicht überall gemeinsam vorkamen. Doch wurden für jeden Monat jene Arten für jede Gruppe herausgesucht, die für diese Jahreszeit kennzeichnend sind; daher hat die Blütenbeobachtung hier die größte Sicherheit in den Daten aufzuweisen.

Im allgemeinen zeigt sich bei Unterschieden bis zu 5 Grad im Böschungswinkel keine gleichsinnige Abweichung der phänologischen Daten, dagegen schon bei 10 Grad. Osthänge wiesen im März bei entsprechend größerer Hangneigung in der Entwicklung der ersten Blätter sogar eine schwache Verzögerung auf, die bei der Kugelblume mit den an den Boden angedrückten Rosettenblättern ein Maximum von 6 Tagen erreichte. Dies mag vor allem darauf zurückzuführen sein, daß sich die bodennahen Luftschichten schwächer erwärmen, eine Folge der geringen Besonnungsdauer, bzw. der geringeren Stärke der Sonnenstrahlen gerade bei größerer Neigung im Vorfrühling. Dadurch aber ergibt sich in diesen Lagen auch eine längere Andauer der Schneeflecken. Im weiteren Verlaufe steigt mit dem Nordwärtswandern des Aufgangspunktes der Sonne, womit eine größere Wirksamkeit verbunden ist, der Vorsprung stärker geneigter Hänge (10 Grad Differenz) bei Blattentwicklung und Blütebeginn auf 6 bis 10 Tage im April und enthält sich bis in den Juni bei 6 bis 8 Tagen, um dann wieder auf Null abzusinken. Die Südhänge im Gebiet weisen im allgemeinen den gleichen Entwicklungsgang auf, doch kann wegen der geringen Zahl der Beobachtungsflächen kein abschließendes Urteil gefällt werden. Dies gilt auch von der Südwest-Exposition, zumal hier die steilste Fläche mit 25 Grad Neigung von den späteren Nachmittagsstunden des Mai an im Schatten einer großen Föhre liegt; vielleicht haben deshalb auch manche Pflanzen, wie Graues Sonnenröschen, Wundklee und Backenklee, gegenüber gleichen Lagen auf der freien Heide eine leichte Verspätung von 2 bis 5 Tagen und gegenüber weniger geneigten Böschungen die gleichen Zeiten.

Ein ähnliches Bild wie der Osten zeigt auch der Westen. Im März gab es hier keine Unterschiede, dagegen erreichten im April die stärker geneigten Hänge sowohl hinsichtlich der Blattentwicklung als auch der Blüte bis zu einer Woche Verfrühung, die sich später wieder ausglich. Allerdings war hier noch ein Umstand in Betracht zu ziehen: die flacher geböschten Flächen liegen in geringerer Höhe (bis zu 3 m) als die steilen und infolge des Bergschattens der Föhrenberge ergibt sich hier im zeitigen Frühjahr eine Einschränkung der Besonnungsdauer, die am Abend bis zu einer halben Stunde betragen kann.

Die größte Verfrühung tritt im Frühjahr auf ausgesprochenen Südhängen infolge des abnormalen Wärmegenusses der bodennahen Luftschichten auf; sie steigt zur Zeit der Blüte im März auf 15 Tage und erreicht noch im April 8 Tage im Mittel. Im weiteren Jahresablauf übersteigt sie 5 Tage nicht mehr, mit Ausnahme der 2. Blattentwicklung und Blüte im Spätsommer, die ein Maximum von 10 Tagen erreichen. Auch hierin ist deutlich der Wärmeeinfluß zu erkennen. Von Nordhängen liegen keinerlei Beobachtungen vor, da die gegenseitigen Böschungsunterschiede hier sehr gering sind.

Zusammenfassend kann also vorläufig gesagt werden: ein Neigungsunterschied von weniger als 5 Grad ist praktisch unwirksam, bei 10 Grad Neigung und darüber zeigen Südhänge im März und April die größte Begünstigung, während im Sommer Böschungsunterschiede bis zu 25 Grad keine wesentlichen Abweichungen ergeben, die sich nur auf das Kleinklima zurückführen lassen.

\*) Zur Führung des ÖNB in die Schutzgebiete auf der Perchtoldsdorfer Heide und am Teufelstein am 11. April 1953. Vergl. auch: „Die jahreszeitliche Entwicklung der Heideflora (I)“. In „Natur und Land“ 37. Jg., H. 6, S. 96 und (II) 39. Jg., H. 1/2, S. 16.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1953 3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenkranz Friedrich

Artikel/Article: [Die jahreszeitliche Entwicklung der Heideflora \(III\). 39](#)